

die Kosten ihres Unterhalts, die erhaltenen Beiträge, die Beschäftigungsart etc. an den Oberamts-Armenverein, der hieraus eine Liste für das ganze Oberamt verfaßt, und dem Central-Armenverein in Stuttgart vorlegt. Möge diese Anstalt, die in dem Hungerjahre von 1816 bis 1817 Tausenden von Menschen in unserm Vaterlande das Leben rettete, nie von den Orts- und Oberamtsvorstehern vernachlässigt, nie durch ihre Vernachlässigung das Andenken an die Königin Catharina entweiht werden, deren Lieblings-Gedanke diese Anstalt war, und die den Namen der Heiligen dadurch wohl in weit höherem Maße verdiente als Hunderte von Heiligen, denen mit allen kirchlichen Gebräuchen dieser Name beigelegt wurde.

4.
Gesundheitszustand.

In den sehr gebirgigten und waldigten Gegenden sind die vorherrschenden Krankheiten wegen des größern und reichern Gehaltes an Sauerstoff in der Atmosphäre meistens entzündlich. Im Winter und überhaupt bei kalter Jahreszeit sind sie entzündlich-rheumatisch oder entzündlich-catharrhalisch: Es giebt deswegen viele Brustentzündungen mit Seitenstich, entzündliche Rheumatismen mit Geschwulst in den Gelenken, rothlaufenartige Entzündungen im Gesicht und andern Theilen des Körpers, auch Koliken. Diese Krankheiten herrschen selbst noch im Frühjahr, bis Wärme eintritt, wo sich alsdann das gastrische mit dem entzündlichen verbindet. Bauchentzündungen kommen öfters bei Glößern und Holzmachern vor, die wahrschein-

lich von schweren Arbeiten im Wald auf nassem Boden und im kalten Wasser herrühren, wobei sie gewöhnlich schlecht bekleidet sind, sich Abends beim Nachhausegehen vor der Kälte nicht hinreichend verwahren, und sich alsdann in ihre Stuben begeben, die beinahe den ganzen Sommer hindurch Morgens und Abends geheizt werden. Eine auffallende Erscheinung in dieser Gegend sind die häufigen Krankheiten des Herzens und der nahe liegenden großen Gefäße, überhaupt Puls- und Blutader-Geschwülste. Die Ursachen dieser Krankheiten sind wahrscheinlich in dem zu schnellen Abkühlen nach harter Arbeit Abends beim Heimgehen, im schnellen Trinken des in den Gebirgen immer sehr kalten Wassers, wobei die große Hautthätigkeit zu schnell unterdrückt wird, vorzüglich aber im Ersteigen der hohen Gebirge mit beladenem Rücken oder Kopf und im häufigen Genuß des Brantenweins zu suchen. Das schwere Tragen und die harten Arbeiten in Holz veranlassen auch sehr viele Hernien aller Art.

In Hinsicht auf medicinische Policei trifft man in jedem Oberamt noch Wünsche und so auch hier.

Das Wichtigste ist wohl, daß die Bewohner sich mehr der ordentlichen Aerzte als der Barbierer, Behmütter oder gar der heimlich noch spuckenden Hexenmeister und Teufelsbeschwörer bedienen möchten. Zu der so wohlthätigen Einimpfung der Kuhpocken sollten sie mehr Lust bezeugen, und in manchen Orten sollten besonders zur Badezeit die öffentlichen Straßen mehr von Holz und Dunglegen gereinigt werden. In der Regel werden jedoch die Straßen

Besonders in der Oberamtsstadt Neuenbürg sehr reinlich gehalten.

Die Schulhäuser sind bis auf einige, die einer Verbesserung entgegen sehen, meistens gut eingerichtet, und die Schulstuben mit Ventilatoren versehen.

Die Gefängnisse sind zweckmäßig gebaut und eingerichtet, und haben eine gesunde Lage.

Für das Oberamt sind in Neuenbürg ein Oberamts-Arzt und Oberamts-Wundarzt, und in Wildbad ein Unteramts-Arzt angestellt. Der Bezirk des Oberamts-Arztes umfaßt die ehemaligen Oberämter Neuenbürg und Herrenalb und der des Unteramts-Arztes die vormaligen Oberämter Liebenzell und Wildbad.

V i e r t e A b t h e i l u n g.

Das Oberamt nach seinen bürgerlichen Verhältnissen.

I.

A b g a b e n.

Das Oberamt Neuenbürg bezahlt jährlich an die Herrschaft folgende Abgaben:

Staatssteuer, an jährlichen 2,400,000 fl.

die das Königreich entrichtet . . . 17,370 fl.

Es ist dies die geringste Summe, die ein königliches Oberamt an Staatssteuer bezahlt.